

Wien (*affiris*) - Die internationale Ranking Agentur Thomson Scientific hat in einer Analyse der Erfolgsaussichten aktueller klinischer Studien die Alzheimer-Impfung AD01 der AFFIRIS GmbH an erster Stelle gelistet. Das Ranking beurteilt die Erfolgsaussichten klinischer Studien weltweit, unabhängig von der relevanten Erkrankung. Die Alzheimer-Impfung des österreichischen Unternehmens gilt damit als "aussichtsreichstes Medikament in der klinischen Phase I". Dieses gab der weltweit führende Informationsanbieter für Wissenschaft & Forschung jetzt in seinem aktuellen Quartalsbericht zur weltweiten Entwicklung von Medikamenten bekannt. Besondere Erwähnung erfährt die innovative Plattformtechnologie der AFFIRIS GmbH, AFFITOME, die auch Grundlage für die weiteren Produktentwicklungen des Unternehmens ist.

Die AFFIRIS GmbH mit Sitz in Wien, Österreich, gab heute bekannt, dass Thomson Scientific die Alzheimer-Impfung AD01 des Unternehmens als eine der weltweit interessantesten Entwicklungen in der klinischen Phase I identifiziert hat. Das Unternehmen Thomson Scientific mit Sitz in New York gilt als renommiertester Anbieter für Information aus dem Bereich Wissenschaft & Forschung. Das Unternehmen publiziert u.a. den Science Citation Index, der als Grundlage für die Gewichtung der wissenschaftlichen Journale dient und dadurch die Karrieremöglichkeiten publizierenden Wissenschaftler stark beeinflusst. In dem jetzt veröffentlichten Quartalsbericht Juli - September 2007 "The Ones to Watch - Thomson Scientific's review of phase changes in the pharmaceutical pipeline" wurde besonders der innovative Ansatz der peptid-basierten Alzheimer-Impfung AD01 von AFFIRIS betont. Der Vorteil dieses Ansatzes ist die Vermeidung von Auto-Immunreaktionen als ungewollte Folge der Impfung. Dazu der Geschäftsführer der AFFIRIS GmbH, Dr. Walter Schmidt: "Auto-Immunreaktionen sind bei der Entwicklung von Alzheimer-Impfungen eine große Herausforderung. Ursächlich dafür ist, dass die Krankheit von einem körpereigenen Protein ausgeht, dessen Bruchstücke, so genannte beta-Amyloide, für die Erkrankung ursächlich sind. Tatsächlich scheiterten bereits Ansätze anderer Firmen zur Impfung gegen Alzheimer an solchen Auto-Immunreaktionen, da die Impfungen nicht spezifisch gegen das beta-Amyloid wirkten, sondern auch gegen das körpereigene Protein APP, das für die Funktion von Hirnzellen lebensnotwendig ist." Dank der patentgeschützten AFFITOME-Technologie der AFFIRIS GmbH kann das Unternehmen ganz spezifische Zielstrukturen von krankmachenden, körpereigenen Proteinen mit der Impfung adressieren. Einzelne Impfstoff-Kandidaten werden dabei als AFFITOPE bezeichnet, ihre Gesamtheit bildet das AFFITOME. So kann im Fall des Alzheimer-Impfstoffes AD01 gezielt gegen eine Zielstruktur des beta-Amyloids geimpft werden. Das gesunde und intakte Gesamtprotein APP wird dabei nicht angegriffen, da es diese Struktur nicht aufweist. Mit ersten Ergebnissen aus der laufenden Studie zu AD01 wird im Laufe der 2. Hälfte des Jahres 2008 gerechnet. Bereits zuvor wird AFFIRIS einen zweiten Alzheimer-Impfstoff, AD02, zur ersten klinischen Testung bringen. Auch dieser nutzt die vorteilhafte AFFITOME-Technologie. Die Struktur der Entwicklungs-Pipeline des Unternehmens überzeugt auch deren Hauptinvestor, die MIG-Fonds. Dazu Michael Motschmann, leitender Fondsmanager der MIG-Fonds: "AFFIRIS nutzt die AFFITOME-Technologie sehr geschickt zur Entwicklung von Medikamenten für Krankheiten mit dringendem medizinischen Bedarf, die auch ein attraktives Marktpotenzial bieten. Dazu zählt mit prognostizierten 22 Mio. Patienten im Jahr 2025 und dem Fehlen einer wirksamen Therapie natürlich Alzheimer. Weitere Pipeline-Projekte von AFFIRIS zielen auf die Entwicklung von Medikamenten gegen Atherosklerose. Als Investoren begrüßen wir nicht nur das große Marktpotenzial dieser Strategie, sondern auch die damit verbundene Risikodiversifizierung."

PRESSEINFORMATION

Affiris stärkt Patent-Portfolio für Alzheimer-Therapien

Wien, 27. Februar 2008. Die Affiris GmbH hat erneut ein europaweites Patent auf eine innovative Methode zur Behandlung von Alzheimer erhalten. Dabei handelt es sich um eine der Dialyse verwandte Blutreinigung, die eine Reduktion der schädlichen Eiweißablagerungen im Hirn bewirken soll. Grundlage auch dieser Methode ist die von Affiris etablierte AFFITOME-Technologie. Diese wurde bereits im Oktober 2007 für eine Alzheimer-Impfung patentiert. Die Nutzung der Technologie für die Blutreinigung unterstreicht Affiris internationale Führungsrolle bei der Entwicklung innovativer Alzheimer-Therapien, die durch ein solides Investment der deutschen MIG-Fonds auch finanziell verteidigt werden kann.

Die Affiris GmbH mit Sitz in Wien, Österreich, gab heute bekannt, dass dem Unternehmen ein europaweites Patent auf eine neue Methode zur Reduktion schädlicher Eiweißablagerungen (beta-Amyloid) im Hirn von Alzheimer-PatientInnen erteilt wurde. Zentraler Aspekt der Methode ist eine Blutreinigung (Apherese). Diese ermöglicht die spezifische Entfernung jener Proteine, die zu Ablagerungen im Hirn und damit zur Erkrankung führen.

Dr. Walter Schmidt, Geschäftsführer der Affiris GmbH, über die Bedeutung des Patents: "Affiris hat bereits einen patentierten Impfstoff gegen Alzheimer in der klinischen Erprobung und ein zweiter wird im Laufe dieses Jahres folgen. Unsere Apherese ist ein alternativer Ansatz zur Behandlung von Alzheimer, der unsere Impfstrategie sinnvoll komplementiert. Damit ist unser Geschäftsplan für diese Indikation sehr gut erfüllt und wir werden das Potenzial der AFFITOME-Technologie nun für die Entwicklung weiterer Therapien nutzen. Getreu unserer Firmenstrategie konzentrieren wir uns dabei auf bisher unzulänglich adressierte medizinische Bedürfnisse, die ein hohes Marktpotenzial bieten, wie eben Alzheimer oder auch Atherosklerose."

Bei dem jetzt patentierten Verfahren werden Rezeptor-Moleküle auf einem Trägermaterial fixiert und binden das beta-Amyloid, das zu den als Plaques bezeichneten Ablagerungen in den Hirnen von Alzheimer-PatientInnen führt. Die fixierten Rezeptor-Moleküle von Affiris, welche die Reduzierung des im Blut(-serum) vorkommenden beta-Amyloids erlauben, können im Rahmen einer Blutwäsche eingesetzt werden.

Der auf den ersten Blick nicht ganz naheliegende Ansatz, durch eine Blutwäsche therapeutische Effekte im Gehirn auszulösen, ist wissenschaftlich solide belegt und funktioniert dabei

folgendermaßen, wie Dr. Schmidt erläutert: "Die beta-Amyloidmoleküle, die zur Plaquebildung führen, können über die Blut-Hirnschranke aus dem Hirn abtransportiert werden. So steht ihre Konzentration im Hirn in einem Fließgleichgewicht mit der Konzentration im Blut. Reduziert man also die beta-Amyloid-Konzentration im Blut – wie wir es mit unserer Apherese tun – dann wird soviel beta-Amyloid aus dem Hirn ins Blut nachgeliefert, bis die Konzentration wieder ausgeglichen ist. Damit sollte das Entfernen des beta-Amyloids aus dem Blut die Konzentration an beta-Amyloid und seiner Bruchstücke im Hirn sukzessive reduzieren."

Schlüssel dafür sind die richtigen Bindungseigenschaften der Rezeptor-Moleküle. Dafür sorgt die Affiris AFFITOME-Technologie, die es erlaubt Moleküle mit sehr spezifischen Bindungseigenschaften zu definieren und herzustellen. Einen bedeutenden Vorteil bietet diese Technologie auch bei der Entwicklung von Impfstoffen gegen körpereigene aber schädliche Proteine. Hier ermöglicht sie unter anderem das Vermeiden einer Autoimmunreaktion, wie Affiris mit seiner ersten Alzheimer-Impfung bereits gezeigt hat.

Zur AFFITOME-Technologie meint Michael Motschmann, leitender Fondsmanager der MIG-Fonds: "Die AFFITOME-Technologie hat ihr Potenzial bereits mit der Alzheimer-Impfung bewiesen, die derzeit in der klinischen Erprobung ist. Dieses Potenzial werden wir nun als Investoren gemeinsam mit der Affiris für zusätzliche medizinische Indikationen weiter entwickeln. Damit bestärkt das Unternehmen seine Führungsrolle bei innovativen Alzheimer-Therapien durch eine diversifizierte Pipeline!"

Über AFFiRiS GmbH (Stand Februar 2008):

AFFiRiS GmbH entwickelt Impfstoffe auf Peptidbasis gegen Alzheimer, Atherosklerose und andere schwere Krankheiten. Das Unternehmen hat seine AFFITOME-Plattform-Technologie etabliert. Dreißig hoch qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind auf 600 qm angemieteter Laborfläche am Campus Vienna Biocenter tätig (www.affiris.com).

AFFITOPE und AFFITOME sind eingetragene Markenzeichen der Affiris GmbH.

Über die MIG-Fonds:

Die MIG Verwaltungs AG setzt mit ihrer Beteiligung an der Affiris GmbH ein bewährtes Konzept fort: Erst nach eingehender Prüfung ihrer Zukunftsfähigkeit wird in ausgewählte Firmen in Deutschland und Österreich investiert. Ihre innovativen, viel versprechenden Produkte zeichnen die Anlageobjekte dabei ebenso aus wie die unternehmerische Leistung ihres Managements. Unterstützt wird die MIG Verwaltungs AG von der Alfred Wieder AG. Der Spezialist für Venture Capital ist mit dem Vertrieb der Fondsanteile betraut und daher erster Ansprechpartner für interessierte Anleger.

Kontakt Affiris GmbH:
Dr. Walter Schmidt
Campus Vienna Biocenter 2
A-1030 Wien
T +43 / 1 / 798 15 75 - 10
E walter.schmidt@affiris.com

Redaktion & Aussendung:
PR&D - Public Relations für Forschung & Bildung
Campus Vienna Biocenter 2
A-1030 Wien
T +43 / 1 / 505 70 44
E contact@prd.at

TELEKOM Warum das Unternehmen nun zerlegt werden soll

FORMAT

NR. 20
16. MAI 2008
EURO 2,60

P. b. b. GZ 022032103 W
Verlagspostamt 3432 Tulln
Deutschland, Italien € 3,50



ÖSTERREICHS WOCHENMAGAZIN FÜR WIRTSCHAFT & GELD

JETZT WIRD'S ERNST

KONJUNKTUR

Wie hart die internationale Finanzkrise Österreich treffen wird

KORRUPTION

Warum Firmen bestechen und was dagegen unternommen wird

TV Die besten Screens für die EURO

KUNST Frauen, die provozieren

Wir sind mit Forschung groß geworden – allerdings nicht mit der eigenen“, lautet ein Bonmot, das dem Boss eines

Schweizer Pharmakonzerns zugeschrieben wird. Besser könnte man den aktuellen Trend in der Medikamentenbranche kaum zusammenfassen. Denn „Big Pharma“, also Novartis, Pfizer und Konsorten, suchen nach Übernahmekandidaten, die über vielversprechende Forschungsprojekte verfügen und ihnen damit eine ertragreiche Zukunft garantieren sollen.

Immer öfter geraten dabei Kandidaten aus der Biotech-Szene – auch aus Österreich – ins Visier der Pharmariesen. „An manchen Tagen steht bei uns das Telefon nicht mehr still“, freut sich Walter Schmidt. Nachdem sich der Forscher als Mitbegründer der erfolgreichsten österreichischen Biotech-Schmiede Intercell einen Namen gemacht hatte – die gerade

Trotz steigender Forschungsbudgets fehlen den Pharmariesen die Umsatzbringer der Zukunft. Einen Ausweg bietet Biotech – auch in Österreich.



Frischzellenkur

selbst für 122 Millionen Euro die US-Firma Iomai schlucken will –, wandte er sich gleich seinem nächsten Projekt zu. Mit dem vor fünf Jahren gegründeten Unternehmen Affiris bastelt Schmidt an Impfstoffen gegen tödliche Krankheiten wie Alzheimer und Parkinson. Zwei der Stoffe befinden sich gerade in der ersten von drei klinischen Testphasen. Ein Medikament, das es bis hier geschafft hat, kommt laut Schmidt mit einer Wahrscheinlichkeit von 17 Prozent tatsächlich auf den Markt.

Hoffnungsschimmer. Ein Erfolgsversprechen von nicht einmal einem Fünftel, und trotzdem stehen Pharmakonzerne Schlange? „Neben Novartis, Roche und

Baxter stehen wir noch mit weiteren 15 Kandidaten in Kontakt“, sagt Schmidt, „wenn alles glatt läuft, haben wir im Sommer 2009 einen millionenschweren Kooperationsvertrag in der Tasche.“ Den Pharmakonzernen bleibt nämlich kaum mehr eine andere Wahl, als im Revier der meist kleinen Biotech-Schmieden zu wildern. Immer langwierigere und teurere Zulassungsverfahren verringern die Profitabilität in jener ohnehin begrenzten Phase bis zum Ablauf des Patentschutzes. Bis 2012 werden einige Konzerne aufgrund von Patentabläufen erhebliche Umsatzanteile verlieren. Pfizer etwa brechen nach Schätzungen der Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) durch das Auslaufen des

Blutfettsenkers Lipitor und der Potenzpille Viagra in den kommenden fünf Jahren rund 40 Prozent des Umsatzes und die Hälfte des Gewinns weg. Sanofi-Aventis verliert demnach rund ein Drittel des Absatzes, und das, ohne spannende Ersatzkandidaten in petto zu haben. „Während die Pharmakonzerne vor einigen Jahren jährlich noch um die 30 wichtige Medikamente auf den Markt gebracht haben, waren es im vergangenen Jahr nicht einmal mehr 20“, kommentiert S&P-Pharmanalyst Olaf Tölke den massiven Schwund.

Das Minus sorgt für umso mehr Unbehagen, als stetig mehr Mittel in Forschung und Entwicklung gepumpt werden (siehe Grafik). „Bei vielen Konzernen haben sich

die hohen Erwartungen in neue Forschungszweige, wie die Entschlüsselung des menschlichen Genoms, nicht erfüllt“, weiß Michael Brückner, Pharmaspezialist des Beraters Accenture. Viele blicken auch in eine düstere Zukunft. Aktuelle Hoffnungsträger sind nämlich sogenannte New Molecular Entities (NME). Während Pfizer laut S&P immerhin 50 NME in der klinischen Phase II und knapp 20 in der Präzulassungsphase III hat, sind es bei Merck gerade einmal 20 beziehungsweise acht. Je weniger Moleküle in der Pipeline, desto höher der Druck, spannende Kandidaten außerhalb der eigenen Forschungsabteilung zu suchen. Vor diesem Hintergrund ist die Übernahme des Biotechunternehmens Serono durch Merck im Vorjahr für 16 Milliarden Schweizer Franken zu sehen.

Milliardenmärkte. Andere Pharmafirmen könnten bei Fibrex fündig werden, einem vor sieben Jahren im Wiener AKH entstandenen Start-up. Der erforschte Wirkstoff, ein auch im menschlichen Körper



„Wir könnten im Sommer 2009 einen millionenschweren Kooperationsvertrag in der Tasche haben.“

Walter Schmidt
Gründer von Affiris

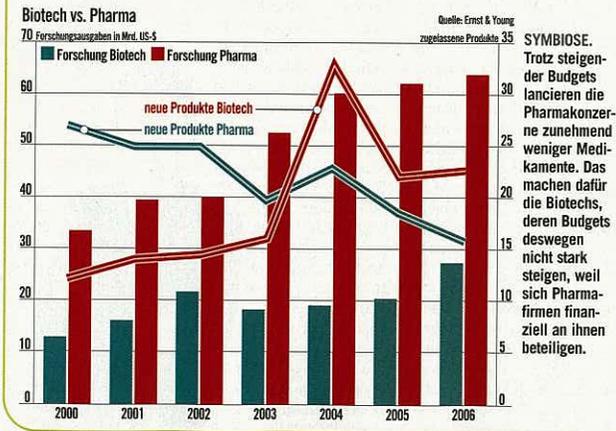
vorkommendes Peptid, soll die entzündliche Reaktion nach einem Herzinfarkt hemmen und die Zellwände stärken. Mit etwa 600.000 Herzinfarkten pro Jahr wären alleine die USA ein Riesensmarkt. Hält das Fibrex-Molekül, was es verspricht, lassen sich damit konservativ geschätzt zwei Milliarden Euro jährlich umsetzen. „Wir haben die Top Ten der Branche als Interessenten“, frohlockt Fibrex-Chef Rainer Henning, „und hoffen, im Herbst handelseinig zu werden.“ In Hennings Fall werden die Konzerne das Datenmaterial aus der Phase II genau unter die Lupe nehmen, schließlich ist nach einem solchen Präparat 30 Jahre ergebnislos geforscht worden.

In etwa zwei Jahren könnte auch Thomas Muster einen potenten Partner gebrauchen. Der Chef von Greenhills, die gerade einen Grippeimpfstoff entwickeln, will dann die klinische Phase III starten.

„Diese ist immer die teuerste“, sagt Muster und erwägt je nach Abschluss der Phase II auch einen Börsengang nach dem Vorbild von Intercell. Denn die Pharmakonzerne sind für die Biotechs ebenso wichtig wie umgekehrt, sagt Ernst-&Young-Berater Erich Lehner: „Zwar ist Österreich in der Gründungsfinanzierung Europameister – danach werden die Firmen aber auf eine finanzielle Durststrecke geschickt.“ Ohne Big Pharma könnten daher die meisten Biotechs ihre eigenen Entwicklungen gar nicht auf den Markt bringen. Und das könnte wieder Nachteile für die heimische Wirtschaft bringen: Nach aktuellen Marktzahlen des Biotech-Verbands setzt die Branche in Österreich knapp zwei Milliarden Euro um. Allein der potenzielle Markt des Affiris-Alzheimer-Mittels ist neunmal so groß.

– ARNDT MÜLLER

Biotech und Pharma: Gegenseitige Abhängigkeit



NEW BUSINESS

Opinion Leader

Exklusivinterview mit
Hannes Androsch

Die bunte Welt der Forschung

InnovationSPIRIT
in ganz Österreich

Wien Spezial

Bundeshauptstadt
als Wirtschaftsmotor



Mehr Frauen- NEW BUSINESS!

Topthema „Frauen in der Wirtschaft“

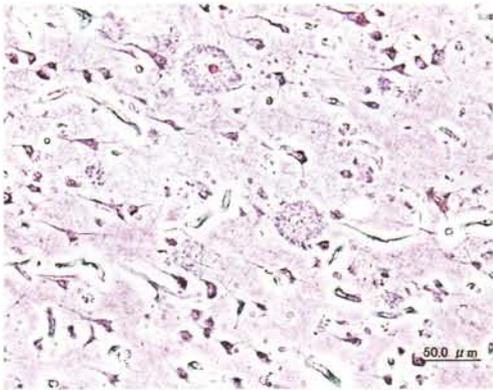
NR. 4/08, MAI 2008, 3,60 EURO



P. B. B. VERLAGSPOSTAMT
A-1110 WIEN
POSTZULASSUNGSHUMMER
022030669M

Wiener Forscher entwickeln Alzheimer-Impfung

Das Biotech-Unternehmen Affiris zieht eine erste erfolgreiche Zwischenbilanz seines klinischen Alzheimer-Impfprogramms.



Feingeweblicher Schnitt mit Alzheimer-Plaques

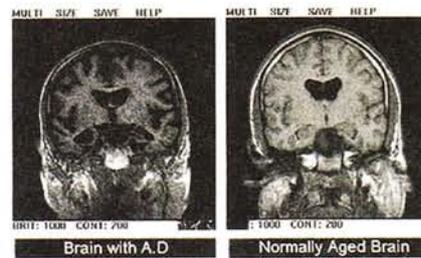
IN ANBETRACHT DER dramatischen Zunahme der Alzheimer-Fälle werden effektivere Therapieansätze dringend benötigt. Derzeit verfügbare Medikamente sind von begrenzter Wirksamkeit. Sie können die Symptome der Erkrankung nur vorübergehend = über einen Zeitraum von zirka ein bis zwei Jahren lindern, auf das Voranschreiten der Demenz haben sie letztendlich keinen Einfluss.

Einen vielversprechenden Ansatz verfolgt man beim Wiener Biotech-Unternehmen Affiris: Mittels einer innovativen Impfung zielt man nicht nur auf die Symptome der Krankheit ab, sondern hofft, direkt in den Erkrankungsprozess im Gehirn von Alzheimer-Patienten einzugreifen.

Sicherheit als oberstes Prinzip

In den derzeit laufenden klinischen Studien an Patienten erhält der Faktor Sicherheit oberste Priorität. „Die Verträglichkeit und Unbedenklichkeit der neuen Impfstoffe gilt als der kritische Endpunkt der aktuellen Untersuchungen“, betont der klinische Studienleiter Prof. Achim Schneeberger.

Derzeit werden zwei Studien mit den neuen Impfstoffen durchgeführt. AFFiRiS 001 läuft am Wiener AKH und untersucht den Impfstoff AFFITOP AD01. Die Studie AFFiRiS 002 mit dem Impfstoff AD02 wird am Wiener Institut für Psychosomatik getestet. Beide Impfstoffe unterscheiden sich zwar in ihrer wirksamen Kompo-



MRT-Aufnahmen eines Alzheimer-Patienten (l.) und einer gleich alten nichtdementen Person (r.). Deutlich sind die Hirnvolumenminderung und die erweiterten Liquorräume zu erkennen.

te, dem antigenen Peptid, im Design sind beide Studien jedoch praktisch identisch.

Bisherige Ergebnisse der Toxizitätsprüfung, der seit September 2007 laufenden AFFiRiS 001-Studie bestätigen die Sicherheit der innovativen Immuntherapie.

Schneeberger: „Alle Patienten haben die bisherigen Impfungen erwartungsgemäß gut vertragen.“

Ebenso erfreulich startete die Schwesterstudie AFFiRiS 002 Ende Februar 2008.

Eiweißablagerungen im Gehirn

Das A β -Amyloid ist der Hauptbestandteil der für die Alzheimer-Demenz charakteristischen Eiweißablagerungen (Amyloidplaques). Seine Anreicherung in Form neurotoxischer Aggregate führt letztlich zum Untergang von Gehirnzellen und verursacht die typischen Symptome der Krankheit. In Studien mit dem ersten Alzheimer-Impfstoff AN1792 der amerikanisch-irischen Pharmaallianz ELAN/Wyeth 2001 kam es zum Auftreten von schweren Entzündungen des Gehirns, was den sofortigen Abbruch zur Folge hatte.

Trotzdem zeigte sich im Rahmen von Nachuntersuchungen, dass die Impfung bei einem Teil der Patienten wirksam war: Etwa 20 Prozent der Geimpften entwickelten schützende Antikörper gegen A β -Amyloid, bei einem Teil der Patienten schritt die Erkrankung seither nicht mehr weiter fort.

Ein faszinierendes Konzept!

„Unsere Wiener Forschungsgruppe setzt an der Modifikation des Immunogens für die Impfung an“, erläutert Schneeberger.

Um bereits im Vorfeld unerwünschte Nebenwirkungen auszuschließen, bedient man sich der molekularen Mimikry (Ähnlichkeitsprinzip). Durch diese „Technologie“ kann die gewünschte Immunreaktion gegen schädliche Eiweißablagerungen punktgenau gesteuert werden. Dieses immunologische Täuschungsmanöver wird nach einem Baukastenprinzip durch die Kombination mit weiteren, von Affiris entwickelten Sicherheitskomponenten unterstützt: dem immunogenen Peptid, einem Trägerprotein und einem bewährten und sicheren Adjuvans (Impfzusatzstoff).

Ein von Affiris verwendetes Tiermodell für Alzheimer-Demenz bestätigte, dass Amyloidplaques durch den Impfstoff nicht nur um etwa 70 Prozent reduziert werden konnten, die Tiere schnitten auch in Hirnleistungstests signifikant besser ab. Nunmehr konnte auch in ersten klinischen Studien gezeigt werden, dass sich dieses Konzept bestens bewährt: Alle bisher behandelten Patienten haben die Impfung ohne nennenswerte Komplikationen vertragen, wodurch der Weg in den nächsten Studienabschnitt möglich wurde. Dieser Meilenstein bedeutet zugleich, dass die von Affiris entwickelte Impfung zu den aussichtsreichsten Hoffnungsträgern im Kampf gegen die Alzheimer-Krankheit zählt.

Affiris ist ein innovatives Wiener Biotech-Unternehmen mit rund drei Dutzend hoch qualifizierten MitarbeiterInnen, das seit 2003 am Campus Vienna Biocenter tätig und durch Kooperationen mit Partnerzentren in Deutschland, England, Spanien und den USA verbunden ist. „Neben dem Alzheimer-Programm haben wir uns das Ziel gesteckt, in absehbarer Zeit neue Arzneimittel für die Behandlung anderer folgenschwerer Erkrankungen wie z. B. der Atherosklerose zur Verfügung zu stellen“, hofft Affiris-Gründungsmitglied und -Geschäftsführer Dr. Walter Schmidt. ◀

Biotech-Ranking - AFFiRiS Top

AFFiRiS IM BIOTECH-SPOTLIGHT 2008: UNABHÄNGIGE ANALYSE BESTÄTIGT GLOBALES POTENZIAL FÜR TECHNOLOGIE DES UNTERNEHMENS

Wien, Österreich, 28. April 2008: Laut einer Analyse von Lifescience-Online hat die AFFiRiS GmbH dank ihrer AFFITOME-Technologie das Potenzial, ein signifikanter Player im globalen Pharmageschäft zu werden. Für diese Beurteilung wurden Daten von 67 europäischen Biotech-Unternehmen ausgewertet. Die Top 5 wurden auf Grund ihres innovativen Therapie-Ansatzes und ihrer außergewöhnlich intensiven F&E-Aktivität für eine detaillierte Bewertung ausgewählt: An erster Stelle dieser fünf steht die AFFiRiS GmbH.

Im Vorfeld der internationalen Branchen-Messe BIO-Europe Spring 2008 in Madrid veröffentlichte die EBDGroup exklusiv eine Studie von Lifescience-Online, einer 100-prozentigen Tochter des weltweit agierenden Beratungsunternehmens Lifescience-Consulting. Die Studie "Spotlight: 5 Promising European Biotech Companies" stellt fünf junge Biotechnologie-Unternehmen aus Europa vor, die nach Einschätzung der Autoren das Potenzial zum Big Player in ihren jeweiligen Märkten haben.

An erster Stelle dieser fünf Unternehmen wird die AFFiRiS GmbH genannt, deren AFFITOME-Technologie als innovativer Ansatz zur Behandlung von lebensbedrohenden Erkrankungen wie Alzheimer oder Atherosklerose hervorgehoben wird.

Basierend auf der AFFITOME-Technologie hat AFFiRiS bislang zwei Alzheimer-Impfungen und eine Methode zur Blutwäsche bei Alzheimer-Patienten entwickelt. Beide Alzheimer-Impfstoffe mit den Bezeichnungen AD01 und AD02 befinden sich derzeit in der Klinischen Phase I, erste Ergebnisse werden noch im Laufe des Jahres 2008 erwartet. Bisher haben alle geimpften Patienten die Behandlung sehr gut vertragen.

ENTWICKLUNG EILT ERFOLG VORAN

Dazu Dr. Walter Schmidt, CEO von AFFiRiS: "Diese Bestätigung unseres erfolgreichen Entwicklungsprogramms von dritter Seite freut uns natürlich sehr. Darüber hinaus ist hervorzuheben, dass unser zweiter Alzheimer-Impfstoff, dessen klinische Erprobung erst dieser Tage begonnen hat, in dieser Analyse noch nicht berücksichtigt werden konnte. Insofern übertrifft unsere aktuelle Geschäftsentwicklung die in der Analyse geäußerten Erwartungen bereits schon wieder."

Die Grundlage von AFFiRiS Erfolg, die AFFITOME-Technologie, erlaubt sowohl Moleküle mit sehr spezifischen Bindungseigenschaften als auch strukturell unterschiedliche Moleküle mit identischen Bindungseigenschaften herzustellen. Diese Stärke der AFFITOME-Technologie nutzte AFFiRiS nun bei der Entwicklung der beiden Alzheimer-Impfungen AD01 und AD02, die sich beide gegen das beta-Amyloid-Protein richten, das für Alzheimer verantwortlich gemacht wird. Jedoch können auch andere körpereigene Zielstrukturen - wie am Fettstoffwechsel beteiligte Enzyme - mit Hilfe der AFFITOME-Technologie angesteuert und reguliert werden. Eine entsprechende Entwicklung der Affiris kann sich zukünftig wirkungsvoll bei einer Behandlung der Volkskrankheit Atherosklerose erweisen.

(MARKET) SIZE MATTERS

Tatsächlich gelingt es AFFiRiS so erstmals für zwei in den Industrienationen sehr weit verbreitete Erkrankungen eine echte kausale Behandlungsoption zu entwickeln. Auch das ist einer der Gründe, warum das Unternehmen in der aktuellen Studie hervorgehoben wird, wie Michael Motschmann, leitender Fondsmanager der MIG-Fonds erläutert: "In der Analyse wurde die Größe des potenziellen Marktes als Kriterium sehr stark gewichtet - ebenso wie das Fehlen effizienter Therapien in diesen Märkten. Genau diese Punkte Marktgröße und das Fehlen von bisherigen Behandlungskonzepten - sind Eckpfeiler von AFFiRiS Pipeline-Strategie. So wird allein die Größe des Markts für AFFiRiS effiziente Alzheimertherapie auf 15 Milliarden Euro geschätzt. Eine Anerkennung wie jene durch die Vorstellung

durch Lifescience-Online sehen wir deshalb nicht nur als optimistischen Ausblick für die zukünftige Geschäftsentwicklung, sondern auch als Bestätigung der bisherigen Geschäftsstrategie."

Über AFFiRiS GmbH (Stand April 2008):

AFFiRiS GmbH entwickelt Impfstoffe auf Peptidbasis gegen Alzheimer, Atherosklerose und andere schwere Krankheiten. Das Unternehmen hat seine AFFITOME-Plattform-Technologie etabliert. Dreißig hoch qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind auf 600 qm angemieteter Laborfläche am Campus Vienna Biocenter tätig (<http://www.affiris.com>). AFFITOPE und AFFITOME sind eingetragene Markenzeichen der Affiris GmbH.

Über die MIG-Fonds:

Die MIG Verwaltungs AG setzt mit ihrer Beteiligung an der Affiris GmbH ein bewährtes Konzept fort: Erst nach eingehender Prüfung ihrer Zukunftsfähigkeit wird in ausgewählte Firmen in Deutschland und Österreich investiert. Ihre innovativen, viel versprechenden Produkte zeichnen die Anlageobjekte dabei ebenso aus wie die unternehmerische Leistung ihres Managements. Unterstützt wird die MIG Verwaltungs AG von der Alfred Wieder AG. Der Spezialist für Venture Capital ist mit dem Vertrieb der Fondsanteile betraut und daher erster Ansprechpartner für interessierte Anleger.

Kontakt Affiris GmbH:

Dr. Walter Schmidt

Campus Vienna Biocenter 2

A-1030 Wien

T +43 / 1 / 798 15 75 - 10

E walter.schmidt@affiris.com

AFFiRiS IM BIOTECH-SPOTLIGHT 2008: UNABHÄNGIGE
ANALYSE BESTÄTIGT GLOBALES POTENZIAL FÜR
TECHNOLOGIE DES UNTERNEHMENS

Wien, Österreich, 28. April 2008: Laut einer Analyse von Lifescience-Online hat die AFFiRiS GmbH dank ihrer AFFITOME-Technologie das Potenzial, ein signifikanter Player im globalen Pharmageschäft zu werden. Für diese Beurteilung wurden Daten von 67 europäischen Biotech-Unternehmen ausgewertet. Die Top 5 wurden auf Grund ihres innovativen Therapie-Ansatzes und ihrer außergewöhnlich intensiven F&E-Aktivität für eine detaillierte Bewertung ausgewählt: An erster Stelle dieser fünf steht die AFFiRiS GmbH.

Im Vorfeld der internationalen Branchen-Messe BIO-Europe Spring 2008 in Madrid veröffentlichte die EBDGroup exklusiv eine Studie von Lifescience-Online, einer 100-prozentigen Tochter des weltweit agierenden Beratungsunternehmens Lifescience-Consulting. Die Studie "Spotlight: 5 Promising European Biotech Companies" stellt fünf junge Biotechnologie-Unternehmen aus Europa vor, die nach Einschätzung der Autoren das Potenzial zum Big Player in ihren jeweiligen Märkten haben.

An erster Stelle dieser fünf Unternehmen wird die AFFiRiS GmbH genannt, deren AFFITOME-Technologie als innovativer Ansatz zur Behandlung von lebensbedrohenden Erkrankungen wie Alzheimer oder Atherosklerose hervorgehoben wird.

Basierend auf der AFFITOME-Technologie hat AFFiRiS bislang zwei Alzheimer-Impfungen entwickelt und eine Methode zur Blutwäsche bei Alzheimer-Patienten patentiert. Beide Alzheimer-Impfstoffe mit den Bezeichnungen AD01 und AD02 befinden sich derzeit in der Klinischen Phase I, erste Ergebnisse werden noch im Laufe des Jahres 2008 erwartet. Bisher haben alle geimpften Patienten die Behandlung sehr gut vertragen.

ENTWICKLUNG EILT ERFOLG VORAN

Dazu Dr. Walter Schmidt, CEO von AFFiRiS: "Diese Bestätigung unseres erfolgreichen Entwicklungsprogramms von dritter Seite freut uns natürlich sehr. Darüber hinaus ist hervorzuheben, dass unser zweiter Alzheimer-Impfstoff, dessen klinische Erprobung erst dieser Tage begonnen hat, in dieser Analyse noch nicht berücksichtigt werden konnte. Insofern übertrifft unsere aktuelle Geschäftsentwicklung die in der Analyse geäußerten Erwartungen bereits schon wieder."

Die Grundlage von AFFiRiS Erfolg, die AFFITOME-Technologie, erlaubt sowohl Moleküle mit sehr spezifischen Bindungseigenschaften als auch strukturell unterschiedliche Moleküle mit identischen Bindungseigenschaften herzustellen. Diese Stärke der AFFITOME-Technologie nutzte AFFiRiS nun bei der Entwicklung der beiden Alzheimer-Impfungen AD01 und AD02, die sich beide gegen das beta-Amyloid-Protein richten, das für Alzheimer verantwortlich gemacht wird. Jedoch können auch andere körpereigene Zielstrukturen - wie am Fettstoffwechsel beteiligte Enzyme - mit Hilfe der AFFITOME-Technologie angesteuert und reguliert werden. Eine entsprechende Entwicklung der Affiris kann sich zukünftig wirkungsvoll bei einer Behandlung der Volkskrankheit Atherosklerose erweisen.

(MARKET) SIZE MATTERS

Tatsächlich gelingt es AFFiRiS so erstmals für zwei in den Industrienationen sehr weit verbreitete Erkrankungen eine echte kausale Behandlungsoption zu entwickeln. Auch das ist einer der Gründe, warum das Unternehmen in der aktuellen Studie hervorgehoben wird, wie Michael Motschmann, leitender Fondsmanager der MIG-Fonds erläutert: "In der Analyse wurde die Größe des potenziellen Marktes als Kriterium sehr stark gewichtet - ebenso wie das Fehlen effizienter Therapien in diesen Märkten. Genau diese Punkte – Marktgröße und das Fehlen von bisherigen Behandlungskonzepten - sind Eckpfeiler von AFFiRiS Pipeline-Strategie. So wird allein die Größe des Markts für AFFiRiS effiziente Alzheimertherapie auf 15 Milliarden Euro geschätzt. Eine Anerkennung wie jene durch die Vorstellung durch Lifescience-Online sehen wir deshalb nicht nur als optimistischen Ausblick für die zukünftige Geschäftsentwicklung, sondern auch als Bestätigung der bisherigen Geschäftsstrategie."

Über AFFiRiS GmbH (Stand April 2008):

AFFiRiS GmbH entwickelt Impfstoffe auf Peptidbasis gegen Alzheimer, Atherosklerose und andere schwere Krankheiten. Das Unternehmen hat seine AFFITOME-Plattform-Technologie etabliert. Dreißig hoch qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind auf 600 qm angemieteter Laborfläche am Campus Vienna Biocenter tätig (<http://www.affiris.com>).

AFFITOPE und AFFITOME sind eingetragene Markenzeichen der Affiris GmbH.

Über die MIG-Fonds:

Die MIG Verwaltungs AG setzt mit ihrer Beteiligung an der Affiris GmbH ein bewährtes Konzept fort: Erst nach eingehender Prüfung ihrer Zukunftsfähigkeit wird in ausgewählte Firmen in Deutschland und Österreich investiert. Ihre innovativen, viel versprechenden Produkte zeichnen die Anlageobjekte dabei ebenso aus wie die unternehmerische Leistung ihres Managements.

Unterstützt wird die MIG Verwaltungs AG von der Alfred Wieder AG. Der Spezialist für Venture Capital ist mit dem Vertrieb der Fondsanteile betraut und daher erster Ansprechpartner für interessierte Anleger.

Kontakt Affiris GmbH:

Dr. Walter Schmidt

Campus Vienna Biocenter 2

A-1030 Wien

T +43 / 1 / 798 15 75 - 10

E walter.schmidt@affiris.com

Redaktion & Aussendung:

PR&D - Public Relations für Forschung & Bildung

Campus Vienna Biocenter 2

A-1030 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

E contact@prd.at

W <http://www.prd.at>

pressemeldungen.at verwendet nur eigens freigegebene Texte und Bilder bzw. aufgrund entsprechender Lizenzen nutzbare Inhalte. Vor einer anderweitigen Publikation beachten Sie bitte die geltenden Urheberrechte!

Weitere PR-Artikel & News-Storys:

« [Personalie: easycash loyalty solutions beruft Thies Rixen in die Geschäftsführung](#)



**Kleinmetall
Fahradhalt...**

nur EUR 29,90

► [mehr Info!](#)

www.zooplus.de



**Yis International
Tradi...**

nur EUR 49,99

► [mehr Info!](#)

www.Yisshop



**Dorling Kindersley
Verl...**

nur EUR 24,90

► [mehr Info!](#)

www.Gourmondo GmbH



**Dorling Kindersley
Esse...**

nur EUR 24,90

► [mehr Info!](#)

www.Gourmondo GmbH

[Impressum](#) | Design: [A. Viklund](#), [A. Johnson](#) & [T. Zylinski](#) | [Stars](#) | [News](#) | [Britney Spears](#) | [Paris Hilton](#) | [Preisvergleich](#) | [Muskelaufbau](#) | [Biografien](#)